



## Übersicht und Gebietsentwicklung

Der Landkreis Northeim gehört der Fläche (1 267 qkm) und auch der Einwohnerzahl (Ende 2004: 147 772 Einw.) nach zu den mittelgroßen Kreisen in Niedersachsen. Mit 116 Einw./km<sup>2</sup> wird der Landesdurchschnitt (168 Einw./km<sup>2</sup>) deutlich unterschritten. Begrenzt durch die Landkreise Holzminden, Hildesheim, Goslar, Osterode am Harz und Göttingen sowie durch den hessischen Kreis Kassel und den westfälischen Kreis Höxter, erstreckt er sich über rund 50 km von der Oberweser bis fast an den westlichen Harzrand. Die höchste Erhebung des Kreisgebietes befindet sich auf dem Buntsandsteingewölbe des Sollings mit 528 m NN (Große Blöße). Der tiefste Punkt dagegen wird im Leinetalgraben erreicht (an der Kreisgrenze nördlich Kreiensens mit 99 m NN).

Der Leinetalgraben als ein natürlicher Nord-Süd-Korridor ist das Bindeglied zwischen dem nord- und dem mittel- bzw. süddeutschen Raum. In ihm verlaufen seit Jahrhunderten überregional, ja international wichtige Fernverkehrsstränge. Heute sind dies die BAB 7, die B 3 sowie die Eisenbahnhauptstrecke von Hannover beziehungsweise Hildesheim nach Kassel und weiter nach Frankfurt oder Würzburg-München. Er ist zugleich die Hauptentwicklungsachse des Kreises, an der die beiden größten Städte Northeim und Einbeck liegen, die als Mittelzentren zum Schwerpunktraum Göttingen zählen.

Im späten 19. Jahrhundert wurden sowohl in Braunschweig (Kreisordnung von 1871) als auch in der preußischen Provinz Hannover (Einführung der Landkreise 1885) die alten Ämter zu größeren Verwaltungseinheiten zusammengefasst und zu den ersten Landkreisen heutiger Prägung geformt. Der damals entstandene Altkreis Northeim hat jedoch territorial mit dem heutigen nur noch recht wenig gemeinsam: Er wurde bereits 1932 um den alten Landkreis Uslar erweitert und dadurch flächenmäßig verdoppelt, es kamen außerdem 1974 der gesamte Altkreis Einbeck, 1977 die Gemeinden Bad Gandersheim und Kreiensens aus dem aufgelösten Kreis Gandersheim sowie die Gemeinde Kalefeld aus dem Landkreis Osterode am Harz hinzu. Seitdem ist Northeim flächenmäßig der zweitgrößte und der Einwohnerzahl nach der viertgrößte Kreis im ehemaligen Regierungsbezirk Braunschweig. Er besteht aus insgesamt 12 Einheitsgemeinden.

## Naturräume

Das Kreisgebiet ist geologisch ein Teil der Mittelgebirgsschwelle. Es ist vorwiegend aus erdmittelalterlichen Festgesteinen aufgebaut, die durch gebirgsbildende Vorgänge vor allem während der Kreide- und Tertiärzeit in einzelne Schollen zerbrochen und verstellt worden sind. Die Ausräumung der weicheren Gesteine hat dann die markanten Schichtkämme und Schichtstufen herauspräpariert. Diese sind wegen ihres Reliefs, ihrer geringmächtigen und steinigen Böden und wegen ihres relativ niederschlagsreichen und kühlen Klimas fast

## Kreis- und Bezirksdaten

Merkmal	Einheit	Landkreis Northeim	Bezirk Braun- schweig	Niedersachsen		Deutschland	
				Gesamt	= 100	Gesamt	= 100
<b>Fläche, Flächennutzung und Zentralität</b>							
Fläche am 31.12.2004	qkm	1.267,0	8.099	47.620	2,7	357.050	0,4
darunter Siedlungs- und Verkehrsfläche	%	10,9	13,4	13,1	83,3	12,8	85,2
darunter Landwirtschaftsfläche	%	49,1	49,9	60,9	80,7	53,0	92,6
darunter Waldfläche	%	38,4	33,8	21,2	180,8	29,8	128,9
Bevölkerungsdichte am 31.12.2004	Ew/qkm	116,6	204,8	168,0	69,4	231	50,5
Arbeitsplatzdichte - Erwerbstätige 2003 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	399,7	451	435	91,8	471	84,9
Arbeitsplatzdichte - Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 30.06.2005 am Arbeitsort je 1 000 Einwohner	Anzahl	265	320	288	92,0	317	83,6
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) am 30.6.2005	Anzahl	-5.394	20.610	-120.700	x	x	x
Pendlersaldo (Einpendler minus Auspendler über die Kreisgrenze) je 1 000 Einwohner am 30.6.2005	Anzahl	-36,7	12,5	-15,1	x	x	x
<b>Bevölkerungsstruktur und -entwicklung</b>							
Bevölkerungsstand am 31.12.2004	Anzahl	147.772	1.658.918	8.000.909	1,8	82.500.849	0,2
Bevölkerungsveränderung gegen 31.12.1994	%	-4,2	-1,2	3,7	x	1,2	x
Künftige Bevölkerungsveränderung 1.1.2005 bis 1.1.2021	%	-13,7	-5,8	-0,7	x	0,4	x
Anteil der unter 20jährigen 2004	%	20,6	20,0	21,5	95,8	20,3	101,5
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2004	%	57,6	60,0	59,7	96,5	61,1	94,3
Anteil der über 65jährigen 2004	%	21,9	20,0	18,8	116,2	18,6	117,7
Anteil der unter 20jährigen 2021	%	16,7	17,1	18,4	90,8	17,6	94,9
Anteil der 20 bis unter 65jährigen 2021	%	58,0	60,8	60,4	96,1	60,4	96,0
Anteil der über 65jährigen 2021	%	25,3	22,1	21,2	119,2	22,0	115,0
dar. Anteil der über 80jährigen 2021	%	8,0	6,8	6,3	126,0	7,1	111,9
Ausländeranteil am 31.12.2004	%	7,0	7,5	6,7	104,4	8,8	79,5
Zusammengefasste Geburtenziffer 2004	Anzahl	1,4	1,3	1,4	98,1	1,4	100,0
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung 2004	Anzahl	-771	-4.623	-11.116	x	-112.649	x
Saldo der natürlichen Bevölkerungsbewegung je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	-5,2	-2,8	-1,4	x	-1,4	x
Wanderungssaldo (über die Kreisgrenze) 2004	Anzahl	93	2.157	19.600	x	82.543	x
Wanderungssaldo je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	0,6	1,3	2,4	x	1,0	x
Ehescheidungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	2,6	2,7	2,7	95,1	2,6	100,0
<b>Erwerbstätige und sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (SVB)</b>							
Erwerbstätige am Arbeitsort 2004	Anzahl	59.069	765.576	3.543.977	1,7	38.868.000	0,2
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	5,2	1,9	3,3	157,4	2,2	236,1
davon Produzierendes Gewerbe	%	31,9	30,9	25,4	125,7	26,4	120,9
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	21,9	23,1	26,4	83,0	25,2	87,0
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	%	11,0	14,0	13,8	79,6	16,2	67,8
davon öffentliche und private Dienstleister	%	30,0	30,2	31,0	96,7	29,9	100,3
Veränderung der Erwerbstätigenzahl gegenüber 1994	%	-2,4	4,2	6,4	x	3,6	x
Zahl der SVB am 30.06.2005	Anzahl	38.916	528.844	2.305.451	1,7	26.178.266	0,1
Frauenanteil an den SVB am 30.6.2005	%	45,2	43,1	44,7	101,0	45,4	99,6
Anteil der SVB mit Hochschul- oder Fachhochschulabschluss am 30.06.2005	%	5,2	9,1	7,3	70,9	9,5	54,7
<b>Bruttoinlandsprodukt (BIP), Bruttowertschöpfung (BWS)</b>							
Bruttoinlandsprodukt 2004	Mio. Euro	2.690,3	40.842	185.803	1,4	2.215.650	0,1
BWS-Anteil der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	%	2,6	1,1	2,0	128,8	1,1	234,2
BWS-Anteil des Produzierenden Gewerbes	%	32,4	38,6	29,5	109,8	29,1	111,3
BWS-Anteil von Handel, Gastgewerbe und Verkehr	%	15,4	15,0	18,9	81,4	18,0	85,5
BWS-Anteil von Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistern	%	23,9	22,8	25,2	94,9	29,1	82,2
BWS-Anteil der öffentlichen und privaten Dienstleister	%	25,7	22,5	24,4	105,4	22,7	113,3
Veränderungsrate des BIP 1994 bis 2004	%	6,1	14,3	16,8	x	24,4	x
<b>Wirtschaft</b>							
Landwirtschaftliche Betriebe 2003	Anzahl	1.203	6.470	57.588	2,1	420.697	0,3
Großvieheinheiten 2003	Anzahl	27.839	119.640	3.050.838	0,9	13.941.452	0,2
Großvieheinheiten je Hektar LF 2003	Anzahl	0,5	0,3	1,2	42,9	0,8	62,5
Umsatz des Verarbeitenden Gewerbes 2004	Mio. Euro	1.505,4	64.355	146.626	1,0	1.420.690,3	0,1
Übernachtungen im Reiseverkehr 2005 (ohne Campingplätze)	Anzahl	382.106	5.603.881	31.322.279	1,2	322.255.580	0,1
darunter Gäste aus dem Ausland	%	7,7	10,3	7,1	108,1	14,0	55,2
Gewerbeanmeldungen je 1 000 Einwohner 2004	Anzahl	8,8	9,3	10,6	83,4	11,6	75,9
<b>Einkommen, Soziale Problemlagen</b>							
Gesamtbetrag der Einkünfte der Lohn- und Einkommensteuerpflichtigen pro Steuerpflichtigen 2001	Euro	29.898	32.106	32.478	92,1	33.498	89,3
Anteil der Einkünfte der Steuerpflichtigen mit mehr als 125 000 Euro Jahreseinkünften an allen Einkünften 2001	%	9,9	11,1	12,6	78,5	14,4	68,8
Verfügbares Einkommen pro Einwohner 2003	Euro	15.705	15.769	16.422	95,6	16.842	93,2
Arbeitslose am 30.09.2005	Anzahl	8.522	96.066	435.169	2,0	4.650.046	0,2
Arbeitslosenquote am 30.09.2005	%	13,1	12,8	12,3	106,5	12,5	104,8
Empfänger von ALGII im September 2005	Anzahl	8.775	99.900	449.453	2,0	5.152.755	0,2
ALGII-Empfänger je 1 000 Einwohner	Anzahl	60	60	56	106,9	62	96,8
<b>Öffentliche Finanzen <sup>1)</sup> (Landkreise einschließlich kreisangehöriger Gemeinden)</b>							
Steuereinnahmen der Gemeinden je Einwohner 2004	Euro	545	614	601	90,6	667	81,7
Überschuss (+) bzw. Fehlbetrag (-) des Verwaltungshaushalts in % der Einnahmen des Verwaltungshaushalts 2004	%	-46,2	-27,4	-11,9	388,2	x	x
Schuldenstand am Kreditmarkt 31.12.2004	Mio. Euro	124	1.448	7.826	1,6	84.257	0,1
Schuldenstand (am Kreditmarkt) je Einwohner 31.12.2004	Euro	837	872	978	85,6	1.098	76,2

1) Deutschland: Ohne Stadtstaaten

durchweg bewaldet. Hieraus resultiert der überdurchschnittlich hohe Waldanteil des Kreisgebietes von ca. 39,4 %. Zugleich bilden die Höhenzüge die natürliche Umrahmung der von Löss erfüllten Becken, die sich seit vorgeschichtlicher Zeit zu wichtigen Siedlungskammern entwickelt haben (Uslarer Becken, Einbeck-Markoldendorfer Becken, Moringer Becken, Lindauer Becken, Altgandersheimer und Gandersheimer Becken, Kalefelder Senke).

Naturräumlich lässt sich das Kreisgebiet in drei übergeordnete Einheiten gliedern: erstens in das ausgedehnte Solling-Buntsandsteingewölbe, das zum Weserbergland gehört und im Osten durch die Muschelkalkrandhöhen der Weser bzw. durch die aufgesattelte Buntsandsteinscholle der Ahlsburg begrenzt wird; zweitens in die breite Leine-Ilme-Senke, die mit dem Leinetalgraben einen Teil jener großen Bruchzone der Erde umfasst, die sich vom Rhonetal bis nach Norwegen erstreckt, und drittens in das Leinebergland, das bis an die Harzrandsenke reicht und im Süden aus (flacher einfallenden) Schichtstufen und -hochflächen, im Norden dagegen überwiegend aus steil einfallenden Schichtkämmen besteht (Selter, Helleberg, Heber). Das Leinebergland und den Leinetalgraben mit den fruchtbaren Lössbecken und Tälern kann man gleichsam als eine Korridorlandschaft bezeichnen, zumal neben den erwähnten Nord-Süd-Verbindungen auch ost-westlich verlaufende Fernverkehrslinien bestehen. In den Schnittpunkten haben sich an Pässen und Flussübergängen wichtige Rast- und Handelsplätze entwickelt.

Gerade zwei vom Menschen gestaltete Landschaftsräume innerhalb des Leinetales sind im Rahmen des Hochwasser- sowie des Natur- und namentlich Vogelschutzes sowie als Freizeit- und Erholungsschwerpunkt besonders wertvoll: das Hochwasserrückhaltebecken Salzderhelden und die Northeimer Seenplatte.

## Siedlungen – Geschichte und Struktur

Im Kreisgebiet weisen viele Burgruinen und Schlösser auf eine reiche Historie und viele ehemals selbstständige Herrschaftsgebiete hin (z. B. die Burgruinen Salzderhelden, Grubenhagen, Greene, Hardenberg, Katlenburg sowie die Schlösser Nienover, Rotenkirchen und Erichsburg). Deren Rolle als regionale Zentren haben aber (selbstverständlich) seit Langem die Städte als Siedlungs- und Wirtschaftsschwerpunkte übernommen.

Die Kreisstadt Northeim (30 973 Einw.), die bereits um 800 an der Rhumemündung und einer Gabelung nach Norden führender Fernverkehrswege (heute: BAB 7, B 3 bzw. B 241/248) als fränkische Siedlung bestand, war im 11. und 12. Jahrhundert Stammsitz des Northeimer Grafengeschlechts. Schon 1252 erhielt der Ort nach dem Übergang an das Herzogtum Braunschweig die Stadtrechte. Northeim wuchs in seiner mittelalterlichen Blütezeit zu einem wichtigen Handels- und Rastplatz heran. Die Stadt gehörte vorübergehend auch zur Hanse (bis 1554). In dieser Zeit sind die starken und zum Teil noch heute vorhandenen Befestigungsanlagen entstanden. Nach dem Dreißigjährigen Krieg sank Northeim zu einer un-

bedeutenden Landstadt herab, deren Einwohnerschaft vor allem aus Landwirten und Kleinhandwerkern bestand. Erst durch die Ernennung zum Amtssitz (1840) und durch den Anschluss an das Eisenbahnnetz (1854) erhielt die Stadt die notwendigen Impulse für eine neuerliche Aufwärtsentwicklung. Heute ist Northeim Behörden-, Schul- und Industriestadt. Hatte zunächst die Landwirtschaft die gewerbliche Entwicklung entscheidend bestimmt (z. B. Zuckerfabrik, Brauerei), so prägt inzwischen ein breites Spektrum von namhaften Unternehmen den Standort.

Einbeck (27 997 Einw.) ist am Ausgang des fruchtbaren Ilmetales in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts zu einer städtischen Siedlung ausgebaut worden. Die Herstellung des berühmten Einbecker Bieres („Bockbier“), das seinerzeit selbst in den Niederlanden, in den skandinavischen und baltischen Ländern und seit dem 16. Jahrhundert auch im süddeutschen Raum abgesetzt wurde, brachte der Stadt im Mittelalter erheblichen Wohlstand. Bad Gandersheim (11 026 Einw.), das seine frühmittelalterliche Blütezeit der Gründung des berühmten Klosters (856) verdankte und im 10. Jahrhundert einer der Aufenthaltsorte der deutschen Kaiser und Könige war, hat bis heute einen Teil seiner früheren Mittelpunktfunktionen bewahrt. Dagegen erlangte das benachbarte Kreiensen (7 484 Einw.) erst relativ spät in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts mit dem Ausbau des dortigen Eisenbahnknotenpunktes überregionale Bekanntheit. Es ist noch heute IC-Halt.

## Wirtschaft

Von den kreisweit 59 069 Erwerbstätigen am Arbeitsort (Stand: 2004) sind noch 5,2 % in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt (Niedersachsen: 3,3 %). Ein vergleichsweise hoher Anteil von 31,9 % der Erwerbstätigen gehört zum produzierenden Gewerbe (im Land: 25,4 %), dagegen sind die Dienstleistungsbereiche (62,9 %) schwächer vertreten als im Landesmittel (71,2 %). So zählte Northeim im Jahr 2002 mit 18 080 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im sekundären Sektor zu den industriestärkeren Landkreisen des Bezirks Braunschweig, nur die drei kreisfreien Städte und der Landkreis Göttingen übertreffen ihn noch. Wichtigster Produktionszweig ist die Metallherzeugung und -verarbeitung, noch vor der Kunststoff- und Gummiverarbeitung und dem Maschinenbau. Ferner spielen der Fahrzeugbau, die Elektrotechnik, Feinmechanik und Optik, die Möbelherstellung, das Papiergewerbe, die Textil- und Bekleidungsindustrie und das Ernährungsgewerbe eine wichtige Rolle. Als Industriestandorte sind in erster Linie Einbeck, Northeim sowie Moringen, Uslar und Bad Gandersheim zu erwähnen.

Das Gebiet der Wirtschaftsachse des Kreises, die Leine-Ilme-Senke zwischen Nörten-Hardenberg und Kreiensen, ist zum einen ein landwirtschaftliches und klimatisches Gunstgebiet, dessen fruchtbare Lössböden im Leinetal und im Markoldendorfer Becken seit alters eine nahezu waldfreie und mit Haufendörfern dicht besetzte Agrarlandschaft tragen (Anbau von Weizen, seit dem 19. Jahrhundert Zuckerrüben). Zum anderen finden sich in den Städten Einbeck und Northeim die wichtigsten Gewerbestandorte des Kreises. Ihr frühes

Landkreis Einheitsgemeinde Samtgemeinde Mitgliedsgemeinde Gemeindefreies Gebiet	Fläche	Bevölkerungs- dichte	Bevölkerung	Anteil der		Bevölkerungs- veränderung gegenüber 1994	Sozial- versiche- rungs- pflichtig Beschäftigte <sup>1)</sup>	Ar- beits- platz- dich- te <sup>2)</sup>	Pendler- saldo <sup>3)</sup>	Beschäftigungs- ver- änderung gegenüber 30.06.1995	Arbeits- lose		Steuer- einnah- men	Kredit- markt- schul- den		
				unter 20- jährigen	über 65- jährigen						am 30.09.2005				2004	
				qkm	Ew/qkm						Anzahl	%			Anzahl	%
155 Northeim	1.266,87	116,6	147.772	20,6	21,9	-4,2	38.916	26,5	-5.394	-13,6	8.522	57,9	544,74	837		
155001 Bad Gandersheim,Stadt	90,49	121,8	11.026	20,5	24,5	-5,1	3.463	31,7	461	-18,2	532	48,6	460,89	596		
155002 Bodenfelde,Flecken	19,86	181,0	3.594	20,4	25,3	-9,2	448	12,5	-477	-6,7	212	59,2	348,47	959		
155003 Dassel,Stadt	113,02	99,4	11.234	21,3	21,8	-5,0	2.065	18,5	-1.369	-23,3	606	54,4	383,59	171		
155004 Einbeck,Stadt	165,86	168,8	27.997	19,3	22,7	-4,7	9.173	32,9	1.035	-17,5	1.902	68,1	723,69	542		
155005 Hardeggen,Stadt	83,87	103,6	8.691	22,0	20,4	+5,6	1.446	16,7	-1.309	+13,5	375	43,3	353,91	436		
155006 Kalefeld	84,25	86,5	7.285	21,4	19,7	-2,7	1.174	16,2	-1.156	-14,1	311	42,9	438,41	1.104		
155007 Katlenburg-Lindau	71,46	105,4	7.529	21,1	20,5	-0,5	1.334	17,8	-1.201	-17,8	316	42,2	399,66	385		
155008 Kreiensen	65,28	114,6	7.484	19,5	23,0	-11,1	1.022	13,8	-1.041	-32,3	469	63,1	394,47	442		
155009 Moringen,Stadt	82,25	91,1	7.496	22,7	17,6	+1,9	2.615	35,1	273	+4,6	374	50,2	320,71	1.002		
155010 Nörten-Hardenberg,Flecken	54,08	158,2	8.558	20,7	19,2	-1,1	1.619	19,0	-1.322	-3,9	358	42,0	553,31	1.103		
155011 Northeim,Stadt	145,56	212,8	30.973	20,6	21,5	-4,6	11.356	36,8	2.140	-9,4	2.005	65,0	731,39	1.102		
155012 Uslar,Stadt	113,40	140,3	15.905	20,3	24,0	-7,7	3.201	20,2	-1.428	-20,5	1.062	66,9	476,29	280		
155501 Solling, gemfr. Gebiet	177,49	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-		

1) am Arbeitsort. - 2) Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort pro 100 Einwohner. - 3) Einpendler minus Auspendler (über die Gemeindegrenzen).



Fachwerkhäuser am Marktplatz in Einbeck

Wachstum ist zu einem wesentlichen Teil auf die günstige Verkehrslage zurückzuführen.

In Northeim sind heute u. a. Betriebe der Gummiverarbeitung (Conti-Tech), Wellpappenherstellung (THIMM THE HIGHPACK COMPANY), Bekleidungsindustrie (Wilvorst) und Matratzenherstellung ansässig. Sie alle profitieren ebenso wie der leistungsfähige Großhandel unverändert von der verkehrsgünstigen Lage ihres Standortes, die die Stadt auf kürzestem Wege mit den Wirtschaftszentren Hannover, Braunschweig, Göttingen und Kassel sowie mit den neuen Bundesländern verbindet. Darüber hinaus ist Northeim durch seine Funktion als Kreissitz Verwaltungsmittelpunkt und zugleich Kultur-, Einkaufs- und soziales Zentrum für das ländliche Umland. Mit 11 356 sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort (Stand: 2004) rangiert die Stadt vor Einbeck (9 173 Beschäftigte) als das führende Arbeitsplatzzentrum des Kreises. Mit 6 175 Einpendlern (Stand: 2005) zählt sie – innerhalb des Kreises wiederum vor Einbeck (4 135) – zu den bedeutenderen Zielorten in Südniedersachsen. Im Northeim benachbarten Katlenburg-Lindau hat das vor allem durch verschiedene Weltraummissionen bekannt gewordene Max-Planck-Institut für Äeronomie seinen Sitz.

Obwohl Einbeck mit Beginn der Industrialisierung vorübergehend in eine Abseitslage geriet, weil es erst 1879 einen eigenen Eisenbahnanschluss erhielt, verfügt die alte Hansestadt heute über ein vielfältiges Branchenspektrum (Saatgutzüchtung, Brauwesen, Kraftfahrzeugteilefabrikation, Maschinen- und Gerätebau, Metallverarbeitung u. a.). Zwar tritt im Gegensatz zum heutigen Verwaltungszentrum Northeim der Dienstleistungssektor als Erwerbszweig stärker zurück, doch hat die ehemalige Kreisstadt einen großen Teil ihrer traditionellen Versorgungsfunktionen als Mittelzentrum behalten. Sie ist übergeordnete Schul- und Einkaufsstadt für den Nordwesten des Kreises. Die Einbecker Innenstadt hat ihr mittelalterlich-frühneuzeitliches Aussehen

bewahrt und besitzt damit große Attraktivität für den Tourismus sowie hohen Wohnwert.

Abgesehen vom zentralen Solling, der von Forstwirtschaft und Tourismus (Naturpark Solling-Vogler) geprägt wird, haben sich aber auch abseits der Wirtschaftsachse einige Gewerbezentren entwickeln können. Dazu gehören die Städte Uslar, Dassel, Hardegsen und Moringen ebenso wie der Eisenbahnknotenpunkt Kreiensen oder die ehemalige Kreisstadt Bad Gandersheim im Vorland des Harzes.

Uslar (15 905 Einw.), am Rand des Sollings gelegen und in seiner Entwicklung daher von den örtlichen Rohstoffen wie dem Holz profitierend, ist hinter Einbeck und Northeim der drittgrößte gewerbliche Schwerpunkt im Landkreis (Möbel- und Parkettfabrikation, Elektrotechnik, Maschinenbau). Doch spielt in der sehenswerten Fachwerkstadt, die schon im 13. Jahrhundert als Mittelpunkt des fruchtbaren Uslarer Beckens sowie als Burg- und Rastort am alten Königsweg (Paderborn Grone) städtische Privilegien bekam, auch der Tourismus eine wichtige Rolle. Außerdem erfüllt Uslar als Mittelzentrum zentrale Funktionen (Gymnasium, Krankenhaus). Weitere Schwerpunkte des produzierenden Gewerbes (u. a. Eisengießerei, Papierfabrik) sind die Stadt Dassel (11 234 Einw.), die mit ihren 16 Ortsteilen am Nordostrand des Solling ein vornehmlich agrarisch, aber auch zunehmend vom Tourismus geprägtes Umland umfasst, die Stadt Moringen (Maschinenfabrik) und der Flecken Bodenfelde (Holzkohle- und Holzessigherstellung), der als Tourismusgemeinde dank seiner Lage zwischen Solling und der malerischen Tallandschaft der Oberweser viele Gästeübernachtungen verbucht.

Besondere wirtschaftliche Impulse erhält die Stadt Bad Gandersheim einerseits durch verschiedene Gewerbebetriebe (Stahl-, Aluminium- und Kunststoffverarbeitung, Glashütte) sowie – als staatlich anerkanntes Thermalsolebad, Festspielstätte (Gandersheimer Domfest-



*Erholungslandschaft von Menschenhand: Segelboot auf der Northeimer Seenplatte*

spiele) und historisch bedeutsamer Klosterort (Äbtissin Roswitha von Gandersheim) – durch den Tourismus. Das dort im Jahr 2006 eröffnete „Portal zur Geschichte“ gilt als ein bedeutendes kulturhistorisches Projekt in Niedersachsen.

Mit seinen weitläufigen und siedlungsarmen Wäldern, den reizvollen Wiesentälern und der an Natur- und Kulturdenkmälern reichen Umgebung ist der Solling heute ein von vielen besuchtes Feriengebiet. Das große Erholungspotenzial und unterschiedliche Möglichkeiten der Freizeitgestaltung ziehen alljährlich Urlaubsgäste aus dem norddeutschen Raum, aus Nordrhein-Westfalen und Berlin, teilweise sogar aus den Niederlanden und Dänemark an. Außerdem gibt es einen regen Wochenendtourismus durch Besucher aus den Ballungszentren Ruhrgebiet, Hannover und Hamburg. Entsprechend leben die Bewohner der wenigen auf der Solling-Hochfläche gelegenen Walddörfer, die mit Ausnahme des Jagdschlösses Nienover (Flecken Bodenfelde) ursprünglich durchweg Waldarbeiter- und Förstersiedlungen waren, heute nahezu ausschließlich vom Tourismus.

Die Zahl der Arbeitsplätze hat sich, dem allgemeinen Trend folgend, auch im Kreis Northeim verringert. Wurden 1998 im Landkreis noch 42 554 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am Arbeitsort gezählt, ging deren Zahl bis 2005 um 8,55 % auf 38 916 zurück. Ein ähnliches Bild liefert auch ein Blick auf die Zahl der Erwerbstätigen am Arbeitsort: Sie sank aufgrund des Verlustes an Arbeitsplätzen im produzierenden Gewerbe zwischen 1991 und 2003 um 21,22 %, wobei sich allerdings die Zahl der Erwerbstätigen im Dienstleistungsbereich im gleichen Zeitraum um 13,3 % erhöhte – auch dies ein für den aktuellen Strukturwandel typischer Befund. Der Kreis Northeim weist zudem aktuell (2005) einen relativ großen negativen Pendler-saldo von 5 394 Berufstätigen auf. Grund dafür ist die Nähe zum Arbeitsplatzzentrum Göttingen. Die wichtigsten Auspendlergemein-

den sind Nörten-Hardenberg (-1 322) und Hardeggen (-1 309), während die Kreisstadt Northeim mit einem Positivsaldo von 2 140 wie angedeutet auch wichtiger Arbeitsort für Auswärtige ist.

## Entwicklung, Planung und Prognosen

Die Bevölkerungsentwicklung im Kreis Northeim ist tendenziell rückläufig. Schon 1950 wurde kurz vor dem Abebben des Flüchtlings- und Vertriebenenstroms der Nachkriegszeit mit rund 190 000 Einwohnern der bisherige Höchststand erreicht. Seitdem ging die Bevölkerung mehr oder weniger kontinuierlich zurück. Zwischen 1970 und 1997 kam es insgesamt zu einem Verlust von 4,0 %, wobei zwischen 1970 und 1987 zunächst ein Absinken um 7,7 % auf 147 600 Personen festzustellen war, dem aber in den folgenden 10 Jahren, wesentlich bedingt durch den Mauerfall und den Zuzug ehemaliger DDR-Bürger, ein Wiederanstieg auf 153 400 folgte. Seit 1996 ist die Bevölkerungsentwicklung des Kreises erneut negativ. Ursache dafür ist – wie in vielen Teilen Südniedersachsens – eine negative natürliche Geburten-/Sterbebilanz, die durch Wanderungsgewinne nicht mehr ausgeglichen werden kann. Wie im Landkreis insgesamt, so sind auch – mit einer Ausnahme – in den kreisangehörigen Kommunen entsprechende Bevölkerungsrückgänge zu verzeichnen. Ein Vergleich zwischen den Jahren 1998 und 2005 liefern die nachstehenden Daten (in Prozent; kreisweit: -3,28): Stadt Bad Gandersheim (-3,28), Flecken Bodenfelde (-5,24), Stadt Dassel (-5,64), Stadt Einbeck (-4,43), Stadt Hardeggen (+0,83), Gemeinde Kalefeld (-3,58), Gemeinde Katlenburg-Lindau (-1,89), Gemeinde Kreiensen (-5,51), Stadt Moringen (-0,81), Gemeinde Nörten-Hardenberg (-0,65), Stadt Northeim (-3,26) und Stadt Uslar (-3,08). Dieser Trend wird sich auch mittelfristig fortsetzen; das Niedersächsische Landesamt für Statistik prognostiziert für die Jahre 2005 bis 2020 (inklusive) einen Bevölkerungsrückgang von 13,7 % .

Von den vier südniedersächsischen Landkreisen, vielen Städten und Gemeinden sowie anderen Institutionen wurde im Jahr 1993 der Regionalverband Südniedersachsen e. V. gegründet. Zu den Aufgaben dieser Institution gehört u. a., die regionale Wirtschaftsstruktur räumlich und branchenspezifisch unter Berücksichtigung der vorhandenen Stärken auszubauen und weiterzuentwickeln. Zur Förderung des öffentlichen Personennahverkehrs entstand 1997 der Zweckverband Verkehrsverbund Süd-Niedersachsen (ZVSN). Seine Aufgaben bestehen u. a. im Aufstellen eines Nahverkehrsplanes und in der Schaffung einheitlicher Tarifstrukturen. Darüber

hinaus ist der Landkreis Northeim Teil der Metropolregion Hannover-Braunschweig-Göttingen. Sie zeichnet sich durch eine geostrategisch hervorragende Lage und die Kompetenz von Kommunen und wissenschaftlichen Einrichtungen auf zentralen Feldern der Zukunftsgestaltung aus. Das Gebiet ist eine Drehscheibe in der Logistikwirtschaft und eine Wissenschaftsregion mit europäischer Ausrichtung. Die Metropolregion wurde im April 2005 von der Ministerkonferenz für Raumordnung offiziell anerkannt. Für den Landkreis Northeim gilt es, sich als Teil dieser Region zu verstehen und zu fühlen, um daraus Vorteile für alle Beteiligten zu erlangen.